

Wien, am Freitag, den 13. September 1920. D r i t t e Ausgabe

---

Die Gehaltsbewegung der städtischen Angestellten

Die Verhandlungen, die der Personalreferent der Gemeinde Wien, Stadtrat Speiser, mit dem Verband der städtischen Angestellten führt, sind nach mehrtägiger Dauer ziemlich weit vorgeschritten. Der Verband legt den grössten Wert darauf, dass die allen Angestellten zugute kommenden Zuwendungen in die erste Reihe gerückt werden. Die Gemeindeverwaltung vertritt daher den Standpunkt, dass jene Gruppenforderungen, deren Erfüllung bedeutendere Geldsummen in Anspruch nehmen würde, zurückgestellt werden müssen. Aus der zahlreichen Forderungen von geringerer finanzieller Auswirkung sind insbesondere jene zur Erfüllung in Aussicht genommen, deren Bewilligung keine Rückwirkung auf andere Gruppen hat. Das Hauptgewicht wird aber auf die allgemeine Bezugserhöhung gelegt werden.

Stadtrat Speiser stellte das Verlangen, dass das begonnene Reformwerk in Aemtern, Schulen und Hoheitsbetrieben mit grösster Energie fortgesetzt werde. Die Verbandsvertreter sagten die volle Mitwirkung der Gewerkschaft und der Personalvertretung bei dieser Arbeit zu. Ueber die Durchführung dieser Aktion werden ebenso wie über die allgemeine Bezugserhöhung und die Gruppenwünsche die Verhandlungen weitergeführt. Es besteht Aussicht, dass die Verhandlungen in der nächsten Woche zum Abschluss gelangen.

Ebenso werden in der nächsten Woche die Verhandlungen mit der Gewerkschaft der Unternehmungsangestellten geführt werden. Auch die Verhandlungen mit dem Werkstättenpersonal der städtischen Strassenbahnen sind weit vorgeschritten. Im Laufe der nächsten Woche werden überdies die Verhandlungen bei einer Reihe anderer städtischer Betriebe aufgenommen werden, so bei der städtischen Feuerwehr, bei der städtischen Leichenbestattung, beim städtischen Autobusbetrieb, beim städtischen Fuhrwerksbetrieb und bei anderen kleineren Betrieben.

-----